



Protokoll

Ort : Campus Scharnhorststraße, Gebäude 9, Sitzungsraum
Beginn : 14.38 Uhr
Ende: 17.15 Uhr
Sitzungsleitung: Kristina Heller
Protokollantin: Inga Luchs

Anwesend:

Sprecher	Thorben Peters	stimmberechtigt
Sprecher	Aljoscha Al-Badri	stimmberechtigt , bis 15.28 Uhr, ab 16.43 Uhr
Sprecherin	Kristina Heller	stimmberechtigt
AntiRa	Johannes Klaffke	stimmberechtigt
Politik	Thorben J. Witt	stimmberechtigt
öko?logisch!	Adrian Wulf	stimmberechtigt
öko?logisch!	Nastasja Harnack	nicht stimmberechtigt , ab 15.15 Uhr
Öffentlichkeit	Ann-Kathrin Timmann	stimmberechtigt , bis 15.28 Uhr
Radio	Leonard Lange	stimmberechtigt
Theater	Darius Savelsberg	stimmberechtigt , bis 15.07 Uhr
Theater	Birte Carstens	nicht stimmberechtigt
SemTix Kultur	Anna-Lena Puttkamer	stimmberechtigt
Wohnzimmer	Paula Rieser	stimmberechtigt
Wohnzimmer	Madita Wittkopf	nicht stimmberechtigt
<u>Gäste:</u>		
StuPa-Vorsitz	Kevin Kunze	nicht stimmberechtigt , ab 16.00 Uhr
Hochschulsport	Kirsten Stegemann	nicht stimmberechtigt
Hochschulsport	Tobias Kläner	nicht stimmberechtigt
EliStu und Personal sind entschuldigt.		

Tagesordnung:

- TOP 1:** Begrüßung und Regularien
- TOP 2:** Mitteilungen und Anfragen
- TOP 3:** Gruppenfoto
- TOP 4:** Motto AStA-Sommerfest meets HSS-Fest
- TOP 5:** Zentralgebäude
- TOP 6:** Renovierung und Raumplanung
- TOP 7:** LAK
- TOP 8:** 50 Tage neuer AStA
- TOP 9:** Verschiedenes

Zusammenfassung der Sitzung und gefasste Beschlüsse

TOP 4: Motto AStA-Sommerfest meets HSS-Fest

Zusammen mit dem Hochschulsport wird besprochen, welches Motto das Sommerfest dieses Jahr haben soll. Man einigt sich auf Sport und Verantwortung mit dem Schwerpunkt Brasilien.

TOP 5: Zentralgebäude

Thorben und Kristina berichten von der Stellungnahme, die der AStA zusammen mit dem StuPa zum Zentralgebäude verfasst hat. Anhand der Reaktionen seitens der Studierenden auf die Stellungnahme soll abgeschätzt werden, ob eine VV notwendig ist. Dies ist zunächst nicht der Fall.

TOP 6: Renovierung und Raumplanung

Die Renovierung muss noch abgeschlossen werden. Dazu wird per doodle ein Termin festgemacht, an dem Pinnwände wieder aufgehängt, Wände gestrichen und der Keller aufgeräumt werden soll. Außerdem wird diskutiert, wie man das Platzproblem von Ton und Licht lösen könnte. Man einigt sich darauf, sich noch einmal mit Ton und Licht zusammzusetzen, aber auch, sich mit der Fachschaft zu treffen, die einen geeigneten Raum für sie übrig haben könnten.

TOP 7: LAK

Thorben fasst die Themen der LAK zusammen. Unter anderem wurden vor allem die Novellierungen des NHG besprochen, die zum einen die Demokratisierung der Hochschulen und zum anderen die Zivilklausel thematisieren werden. Der erste Entwurf dazu wird im nächsten Jahr herumgeschickt werden. Zudem erfolgte eine Abstimmung darüber, ob der AStA Göttingen aus der LAK ausgeschlossen werden soll, da er Verbindungen zu Burschenschaften hat, was gegen die Präambel der LAK verstößt. Der Antrag wurde knapp abgelehnt.

TOP 8: 50 Tage neuer AStA

Die Stellungnahme von LGG zum neuen AStA sowie die Antwort der Sprecher_in und die Antwort von QuattroFAK hierauf werden verlesen. Die Pressemitteilung der Sprecher_in wird nachträglich vom AStA bestätigt. Zusätzlich wird festgelegt, dass diese noch einmal als Stellungnahme verfasst wird, an der der gesamte AStA über ein Pad mitarbeiten kann.

Abstimmung: Der AStA möge beschließen, die Pressemitteilung vom 08.04.14 nachträglich zu bestätigen. (8/0/1)

- angenommen.

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Die Sitzung wird um 14.43 Uhr von Kristina eröffnet. Sie stellt fest, dass die Sitzung beschlussfähig ist.

TOP 2: Mitteilungen & Anfragen

AStA-Wohnzimmer:

Paula: Bei uns steht immer noch die Frage nach einer Bühne aus. Wir haben euch ja alles geschickt, soweit aber noch keine Antwort bekommen. Habt ihr da Neuigkeiten? Und wer bestellt das?

Thorben P.: Wir können uns nach der Sitzung noch einmal zusammensetzen. Ihr bekommt auf jeden Fall heute noch eine Antwort von uns.

Paula: Das sollte jetzt auch so schnell wie möglich sein. Am Sonntag haben wir unsere nächste Veranstaltung, bis dahin wird es wohl nichts mehr werden. Die nächste Veranstaltung ist dann am 17. Das sind alles Veranstaltungen, die vom Kulturreferat her anstehen.

Ansonsten sind wir noch dabei, die Deko zu planen und wenn das Semester losgeht, wird es wieder regelmäßige Treffen geben.

AntiRa:

Johannes: Der Antrag zum Sonar, den wir in der AStA-Sitzung beschlossen hatten, wurde auch im StuPa ohne Einschränkungen oder Auflagen stattgegeben. Somit wurden uns 6.000€ bewilligt.

Theater:

Darius: Wir haben uns erneut eine Immobilie angeschaut, diesmal im Pulverweg 6. Das ist eine Art Fabrikhalle und liegt neben dem Kraftwerk. Unglücklicherweise hat die Halle zwei Besitzer. Wir sind mit denen jetzt im Gespräch und vor Ostern wird sich entscheiden, ob wir sie nutzen können. Die Sache ist, dass auch das Kollektiv einen Raum sucht. Wir müssen schauen, ob wir uns da zusammenlegen oder ob es ein Wettstreit wird.

Kristina: Und ihr wollt auf keinen Fall wieder ins Rote Feld?

Darius: Ja, genau. Deswegen sind wir auf der Suche nach einem neuen Ort.

Radio:

Leonard: Wir wollen unsere nächste Sendung über das Zentralgebäude machen. Bei der Verabschiedung der Stellungnahme dazu konnte ich aber leider nicht da sein und daher wäre es praktisch, wenn einer von den Sprecher_innen in die Sendung kommen könnte. Sie findet nächsten Dienstagabend von 19 – 20 Uhr statt.

Kristina: Dann schreibt uns dazu am besten noch einmal eine E-Mail.

Leonard: Ansonsten überlegen wir, wie wir am besten Werbung für uns machen könnten, damit uns mehr Leute kennen und auch mehr am Referat teilnehmen wollen. Wir haben ja eine Wand im Mensagang und auch eine im Hörsaalgang und wollen da jetzt wieder ein paar Bilder drankleben. Wir wollen uns eventuell auch mit dem Grafiker zusammensetzen, aber das ist alles noch in der Entwicklung. Außerdem wollen wir die Sendungen mehr auf Facebook bewerben und da habe ich die Frage, ob auch jemand anderes aus dem Referat, der nicht Referent_in ist, die Postingrechte

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

bekommen kann.

Kristina: Ja, solange das eine überschaubare Personenanzahl ist, denke ich, dass das in Ordnung ist.

Anna: Wenn du irgendwie Unterstützung brauchst mit deinen Werbeplänen oder mit dem Kontakt zum Grafiker, dann sag Bescheid.

öko?logisch!:

Adrian: Gestern hatten wir ein Treffen. Da aber die meisten von uns momentan noch im Urlaub sind, war es nicht sonderlich konstruktiv. Wir sind momentan noch in der TEDx-Planung, das ist ein großes Thema bei uns. Das geht dann auch bald in die nächste Runde. Ansonsten gibt es insgesamt nicht so viel Neues. Wir wollen noch Bohrmaschinen als Verleih vom AStA anschaffen und nächste Woche müsste das nächste Treffen sein.

Darius: Wollt ihr nur Bohrmaschinen verleihen oder auch Sägen?

Adrian: Eigentlich nur eine Bohrmaschine, aber wir könnten eine Säge durchaus noch dazu nehmen.

Christian: Würden die dann im Bürodienst zum Verleih zur Verfügung gestellt werden oder ist das von euch aus?

Adrian: Ich denke mal, wir werden das über den normalen Verleih vom Bürodienst regeln.

Öffentlichkeit:

Anna: Die Postingrechte für die einzelnen Referate auf Facebook sind noch nicht vollständig vergeben. Wenn jemand von euch gerne über die AStA-Seite Veranstaltungen auf Facebook posten möchte, dann meldet auch bitte bei mir. Wichtig dazu ist aber, dass ihr als Privatperson die Facebook-Seite des AStA liket, sonst funktioniert das nicht. Im Moment haben sich erst drei Leute um die Postingrechte gekümmert, das ist deutlich zu wenig. Wir wollen schließlich mehr Aktivität schaffen. Es wäre außerdem schön, wenn ihr mir alle Termine eurer Veranstaltungen zukommen lasst, damit ich einen Semesterkalender erstellen kann und wir da mehr Klarheit haben, was wann stattfindet. So können wir dafür sorgen, dass sich nichts überschneidet.

Für diejenigen von euch, die am Europamonat teilnehmen, aber noch nicht auf der Organisationsseite zugelassen sind: Schreibt mir gerne eine E-Mail, dann füge ich euch hinzu.

Kristina: Hattest du nicht mal eine Übersicht erstellt, an welchen Daten der AStA sich öffentlich präsentieren kann? Kannst du die mal an uns oder auch gerne über den Sitzungsverteiler schicken? So können die verschiedenen Referate gut einplanen, wann sie sich präsentieren können und wie sie das gestalten wollen.

Politik:

Thorben W.: Mit dem Europamonat geht es voran. Ansonsten planen wir für nächste Woche Donnerstag einen Workshop, um mehr Mitglieder für unser Referat zu gewinnen. Der soll nachmittags stattfinden. Erst einmal wird es eine Einführung geben, was der AStA und das Politikreferat genau sind und dann wird es zunächst drei Workshops geben, damit die Masse, die kommt, sich verteilen kann. In den Workshops kann man dann konkret planen, was man im Semester machen könnte. Dazu hätten wir auch gerne noch mehr als drei Workshops. Wir haben dazu auch schon über das StuPa eingeladen. Wenn ihr noch Leute kennt, die politisch motiviert sind und gerne etwas vorstellen oder anregen wollen, dann sagt Bescheid.

Darius: Was habt ihr bisher für Workshops geplant?

Thorben W.: Ich mache einen Workshop zu Krieg und Frieden, Casper stellt vor, wie man sich gut an der Uni einbringen kann und Jan hält sein Thema noch offen, will aber was machen, was man mit dem Politikreferat anstoßen kann. Mit Anna würde ich das noch einmal mit der Werbung klären. Schickst du die Werbung bislang nur über die MyStudy-News raus?

Anna: Über MyStudy und auf Facebook, wenn die Referate das selbst noch nicht gemacht haben.

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

Ansonsten gibt es noch den Mailserver, über den man so etwas schicken kann. Man kann jedoch davon ausgehen, dass MyStudy dabei ausreicht.

Leonard: Ihr könnt uns die Workshop-Termine auch gerne schicken, dann bewerben wir das in unserer Sendung.

Thorben W.: Dann schauen wir noch, welche Demos wir Anfang Mai bewerben wollen. Entweder die Demo zur Energiewende in Berlin oder die zu Bloccupy in Hamburg.

SemTix Kultur:

Anna-Lena: Bei uns gibt es nichts Neues. Wir warten wie üblich auf Rechnungen und beantworten diese. Nächste Woche treffen wir uns, um wieder neue Verträge auszuarbeiten. Das wird sich dann nächste oder übernächste Woche ergeben.

Finanzen:

Christian: Es gibt jetzt das Sparkassen-Konto. Dazu gibt es dann demnächst noch Informationen.

Sprecher in:

Kristina: Der Radspeicher ist wieder im Semesterticket enthalten und somit bleibt alles beim Alten.

Thorben: Ich hab mich mit der Stadt bzgl. des StadtRads getroffen. Die Erfahrung hat bei den letzten Gesprächen gezeigt, dass das StadtRad sehr gut angenommen wurde und daher soll es nun weiter ausgebaut werden. Wir haben eine durchschnittliche Verfügbarkeit der Räder von 98,5%, was sehr, sehr gut ist. In den letzten sieben Monaten, solange haben wir das StadtRad jetzt hier in Lüneburg, gab es 20.000 Fahrten, was im Schnitt zwei Fahrten pro Tag pro Rad macht und damit 2.000 – 4.000 Fahrten pro Monat. Das schwankt natürlich wetterbedingt. Wir haben 1.100 Kunden und zwischen 60 bis 70 Neukunden im Monat. Im Oktober gab es 315 Neukunden durch die Erstsemester. Wir müssen im Laufe des Jahres schauen, dass wir eine kleine Werbeoffensive machen, um das weiter zu verbreiten. Als Ausweitung sind derzeit hundert Fahrräder geplant. Auf jeden Fall soll die Fahrradflotte um 25 Fahrräder ausgeweitet werden und im Laufe des Sommers wird es dann vier Stationen mehr geben und zwar am Sande, beim Kreideberg, beim Klinikum und eventuell noch in Kaltenmoor. Im nächsten Jahr sind dann weitere drei Stationen geplant und zwar am Schützenplatz, im Hanseviertel und in Hagen. Nächstes Jahr sollen es dann auch nochmal 25 Fahrräder mehr werden. Vor allem die Verfügbarkeit am Campus ist hierbei wichtig, da die stärkste Frequenz der Räder zwischen der Uni und dem Bahnhof ist und da will man dann ein wenig aufstocken. Außerdem will man, wenn die neuen Räder da sind, den Verteilungstonus optimieren. Bisher wird dreimal die Woche neu verteilt. Das wären die Neuigkeiten soweit zum StadtRad. Wie das mit der Finanzierung ist müssen wir abwarten. Die Aufstockung braucht eine Anschubsfinanzierung. Entweder bezahlt die Stadt diese alleine oder wir beteiligen uns. Es wird erst einmal ein Angebot kommen. Weitere Zahlen, Daten und Fakten zum StadtRad sind in der PowerPoint-Präsentation von der Bahn ersichtlich. Außerdem haben wir aus der Studierendenschaft eine Evaluation des StadtRads bzgl. der Kundenzufriedenheit der Studierenden bekommen. Das werden wir auch noch der Stadt zur Verfügung stellen.

Ich war außerdem in Köln zum Hochschulzivilklauseltreffen, bei dem mehrere Hochschulen und Friedensbewegungen anwesend waren. Man hat sich gegenseitig berichtet, wie das vor Ort mit der Zivilklausel läuft. Die Zivilklausel wird insgesamt an 50 Hochschulstandorten diskutiert und ist an zehn bis zwanzig Hochschulen bereits eingeführt worden. Erfreulich ist es, dass an einem Wochenende im Herbst ein Kongress dazu in Hamburg an der HAW stattfinden soll. Dieser wird sich wahrscheinlich mit der Friedensforschung allgemein auseinandersetzen, d.h. unter dem Arbeitstitel „Weg von der unternehmerischen Hochschule hin zur Friedenswissenschaft“. Man wird sich gegenseitig berichten und dabei schwerpunktmäßig auf die Studiengänge eingehen, um zu überlegen, was man hier konkret tun kann, um die Verantwortung des einzelnen Studiengangs weiter zu hinterfragen und um dann am Ende des Tages eine gemeinsame Perspektive

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

auszuarbeiten. Es wird viel Wert auf Diskussionen gelegt werden, sodass man zusammen etwas entwickeln kann.

Kristina: Im Rahmen unseres Protests zur RPO-Änderung gab es am Ende die Idee von Seiten der Uni, aber auch der Studierenden, einen Gesprächskreis über die Studienkultur zu gründen. Das ist jetzt so angestoßen worden. Ich habe mich mit Kevin aus dem StuPa, Karin Beck vom College und Sven Prien-Ribcke getroffen und wir haben ein Konzept entwickelt, wie wir das gerne machen wollen. Wir haben uns überlegt, wer an dem Gesprächskreis teilnehmen soll, wie oft man sich trifft und welche Themen behandelt werden sollen. Heute wird es noch ein weiteres Organisationstreffen dazu geben. Es gibt an der Uni so etwas wie ein Qualitätsmanagement. Das ist ein über vier Jahre angelegtes Projekt mit Mitarbeitern, die sich mit der Qualitätsentwicklung beschäftigen. Sie haben Interesse, sich an den Gesprächskreis anzugliedern und sein Ergebnis aufzunehmen. Bei dem Treffen heute wurde noch einmal viel umgeschmissen. Es war teilweise eine sehr gute Zusammenarbeit mit vielen Anregungen, jedoch war es auch ein wenig schwierig, weil uns einiges aus der Hand genommen wurde. Es ist gut, den Gesprächskreis an das Qualitätsmanagement anzusiedeln, da die Ergebnisse so mehr Verbindlichkeit haben. Es wird also nicht nur ein Gesprächskreis, bei dem man Vorschläge macht, was man eventuell machen könnte, sondern es wird ein Projekt zur Qualitätsentwicklung, bei dem diese Vorschläge auch aufgenommen und umgesetzt werden. Ich finde, dass das grundsätzlich ein sehr guter Schritt ist und somit auch ein schönes Ergebnis unseres Protestes. Wir wollten uns Gehör verschaffen und das ist uns somit auch gelungen. Ich werde euch auf dem Laufenden halten, wie das mit der Ausgestaltung des Gesprächskreises weitergehen wird. Es wird auf jeden Fall Plätze für Studierende geben. Im Moment planen wir vier Leute aus den Fakultätsräten ein, weil sie einen guten Überblick darüber haben, was in ihrer Fakultät gerade ansteht. Darüber hinaus soll es aber auch eine Ausschreibung für vier weitere Plätze geben, auf die sich Interessierte bewerben können. Wenn es mehr als vier Leute geben sollte, die das gerne machen wollen, wird es so angeglichen, dass die Fakultäten gleichmäßig vertreten sind.

TOP 3: Gruppenfoto

14.44 – 14.53: Pause für das Gruppenfoto

TOP 4: Motto AStA-Sommerfest meets HSS-Fest

Darius geht um 15.07 Uhr.

Aljoscha: Wir haben schon auf den letzten Sitzungen über das Sommerfest berichtet. Nun geht es darum, dass wir uns auf ein Motto einigen. Dazu haben wir heute zwei Gäste vom Hochschulsport.

Tobi: Ich bin Tobi und schon ein paar Jahre beim Hochschulsport tätig.

Kristina: Den Text, den ihr geschrieben habt, haben wir sehr positiv wahrgenommen und sehen ihn als gute Grundlage für eine Diskussion.

Tobi: Wie ist denn euer derzeitiger Standpunkt? Die Diskussion stand ja ein wenig still in letzter Zeit. Für uns wird es langsam knapp wegen der Bewerbung. Dazu haben wir auch gleich noch ein Treffen.

Kristina: Wir haben lange darüber diskutiert, ob wir das Motto „Brasilien“ machen wollen und ob wir das schaffen können, in diesem Rahmen das Thema angemessen kritisch zu beleuchten und

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

wie kritisch das überhaupt sein kann und soll. Unsere Bedenken waren auch, ob eventuell Stereotypen bei dem Motto bedient werden. Es gab aber auch Leute, die sich positiv für das Motto ausgesprochen haben, da es viele verschiedene Möglichkeiten bietet, um damit zu arbeiten. Wir waren sehr zwiegespalten und es gab daher bisher noch keine eindeutige Aussage. Wir hatten auch irgendwann den Arbeitstitel „Verantwortung von Sport für die Gesellschaft“ herausgegeben, aber das ist so noch viel zu schwammig und nicht griffig genug, um damit werben zu können, aber unterm Strich war es schon Tenor, dass das Motto etwas sein sollte, was widerspiegelt, dass der AStA damit auch politische Arbeit machen kann. Wie weit seid ihr denn? Also wie weit habt ihr jetzt mit dem Motto Brasilien geplant?

Tobi: Planen können wir erst einmal nicht hundertprozentig, solange wir uns nicht geeinigt haben. Das Grundkonzept des Hochschulsports steht ja immer. Im Prinzip haben wir erst seit letztem Jahr, also seitdem wir mit dem AStA zusammenarbeiten, ein Motto. Das ist auch ganz gut so, da wir so eine gewisse Botschaft vermitteln können, die sowohl gesellschaftlich als auch sportlich Relevanz hat. In der Planung sind wir noch nicht so weit, aber mit dem Grundrahmen „Gesellschaftliche Verantwortung des Sports“ könnten wir uns gut vereinbaren. Für ein Motto ist das jedoch zu schwammig, daher war die Idee, Brasilien als Aufhänger zu nehmen. So haben wir das in unserer E-Mail auch formuliert. Damit hat man eine Grundlage, nach der man sich austoben kann, jedoch auch Brasilien als Motto, um sich noch ein wenig orientieren zu können und damit es auch interessant klingt. Meine erste Reaktion auf das Motto war auch ein wenig negativ, da dieses Jahr die Fußball-WM in Brasilien ist, aber ich konnte mich dann gut mit den inhaltlichen Stoff, den Brasilien als Motto anbietet, anfreunden und daher hat es sich als Favorit herausgebildet.

Nastasja kommt um 15.15 Uhr.

Johannes: Meine Bedenken waren, wie Kristina schon angedeutet hat, dass es auf der einen Seite relativ schwer ist, das in einem angemessenen Rahmen darzustellen, weil es beispielsweise schwer ist, Leute, die aus Brasilien kommen, einzuladen, da das Land sehr weit weg ist und auf der anderen Seite zudem die Gefahr besteht, dass es sehr oberflächlich wird. Außerdem befürchte ich, dass bei dem Motto im Punkt Verkleidung rassistische Stereotypen reproduziert werden könnten.

Tobi: Zum letzten Punkt glaube ich eher weniger, dass es dazu führen wird. Letztes Jahr waren wir in der StuPa-Sitzung und mussten uns auch zu dem damaligen Motto, also Sport gegen Sexismus, rechtfertigen. Auch hier waren die Bedenken, dass es Stereotypen bieten könnte, was dann jedoch überhaupt nicht der Fall gewesen ist.

Anna: Zu dem Argument, dass man keine Brasilianer_innen einladen könnte: Wir könnten auch das Fremdsprachenzentrum mit ins Boot holen, das würde sich da ja anbieten.

Kristina: Nochmal etwas anderes. Du, Tobi, hattest gesagt, dass dein erster Impuls war, dass man mit dem Motto einfach nur auf den Zug mit aufspringt und etwas zur Fußball-WM macht und somit die Euphoriewelle mitnimmt. Wir hatten gesagt, dass wir gerade das eigentlich nicht machen wollen. Ich denke, dass es eine sehr große Aufgabe ist, dieser Dynamik, die bei einer WM entsteht, kritisch etwas entgegenzusetzen. Das ist sehr viel Aufwand, dem gerecht zu werden. Ich würde jetzt nicht sagen, dass ich komplett gegen das Motto bin, aber ich denke, man muss sich klar bewusst machen, dass man da viel kritisch aufzeigen muss, damit es nicht das wird, was alle anderen machen. Unsere Befürchtung ist halt, dass man es im Rahmen dieser Veranstaltung nicht wirklich schafft, den Fokus umzulenken. Das heißt jetzt nicht unbedingt, dass man es nicht versuchen sollte. Ich denke nur, dass das eine große Aufgabe ist, der man sich dann gemeinsam stellen muss.

Madita: Könnte man es denn nicht auch so machen, dass man betont, dass es nicht um die Fußball-WM geht?

Tobi: So ist es im Prinzip auch gedacht.

Kirsten: Die Idee ist, dass das Thema Brasilien in Bezug auf Verantwortung ist. Wir hatten bei Sport gegen Sexismus auch Angst, dass keiner etwas damit anzufangen weiß, aber wenn man

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

sich die Bilder von den Ständen letztes Jahr anschaut, sieht man, dass das Thema gut umgesetzt wurde. Dabei stand nicht das Motto im Vordergrund, sondern die Leitidee. Auch in der Ausschreibung haben wir das mit reingeschrieben. Natürlich wurde mal ein Witz darüber gemacht, aber auch das muss man ja aufgreifen, also, dass man sich auch über Spaß ernstern Themen widmen kann.

Madita: Und egal welches Motto man nimmt, es wird immer etwas geben, was problematisch dabei sein kann.

Kirsten: Der AStA war ja letztes Jahr total zufrieden und begeistert von dem Fest. Die WM muss ja nicht im Vordergrund stehen, sondern einfach das Thema Brasilien in Bezug auf gesellschaftliche Verantwortung. Man kann in dem Sinne auch die Stände anschreiben, dass man sich darüber freuen würde, wenn das in den Vordergrund gerückt wird. Somit äußert man ja auch konkret, wie das Thema gedacht ist.

Thorben W.: Das muss aber in beiden Richtungen, also sowohl beim Fußball als auch bei dem Problem mit den Stereotypen, deutlich werden. In eurer Begründung, warum ihr Brasilien als Motto haben wollt, habt ihr in genau den letzten drei Sätzen schon diese Stereotypen, die wir befürchten, aufgegriffen. Wenn wir als Organisation genau diese Stereotypen aufgreifen, dann müssen wir eigentlich genau das kritisch hinterfragen.

Anna: Es geht ja nicht darum, den Fußball komplett beiseite zu lassen, sondern kritisch zu beleuchten, was passiert, wenn irgendwo ein Großevent stattfindet. Es geht nicht um den Sport Fußball, sondern um die gesellschaftlichen Konsequenzen, die daraus folgen.

Thorben W.: Wir müssen aber ganz klar deutlich machen, dass wir das kritisch beleuchten wollen.

Tobi: Ich denke nicht, dass die Befürchtungen, die wir haben, sich so extrem herausstellen werden. Wir werden als zentrales Organ ein Infotreffen mit den ganzen Initiativen haben. Letztes Jahr haben wir das zusammen mit dem Unikino gemacht, dieses Jahr werden wir das zusammen mit Aljoscha veranstalten. Dort können wir dann direkt sagen, wie wir uns das Motto vorstellen und damit die grobe Orientierung geben, damit auch wirklich klar ist, wie das Motto gemeint ist. Natürlich wird das Motto „Brasilien“ im Vorfeld zur Werbung genutzt werden, aber letztendlich sind die Stände, die am Festtag präsentieren werden, ausschlaggebend dafür, welche Botschaft wir vermitteln werden.

Kristina: Wir haben auch überlegt, ob wir Sport und Verantwortung überordnend machen können, und das auch für folgende Kooperationen. Das man also auch für letztes Jahr theoretisch sagt, dass das Thema Sport und Verantwortung mit Schwerpunkt Sport gegen Sexismus war. Dann könnte man auch in den folgenden Jahren bspw. Rassismus und Homophobie unter diesem Thema behandeln. Das passt auch gut zum Hochschulsport, da es hierbei in erster Linie um Sport geht, und wir dann die gesellschaftliche Verantwortung dazu thematisieren. Das greift dann auch ineinander. Man könnte also grundsätzlich Sport und Verantwortung als Motto nehmen und dann diesmal mit dem Schwerpunkt Brasilien. Wenn man das so kommuniziert, wird das auch der öffentlichen Darstellung gerecht.

Tobi: Das ist im Prinzip auch unsere Wunschvorstellung.

Kristina: Wenn man das so kommunizieren würde, fände ich das ganz gut, weil man dann den Fokus umlenken kann und auch die Initiativen, die sich beteiligen sollen, sich mit Sport und Verantwortung beschäftigen und das dann auf Brasilien fokussiert und nicht andersrum.

Thorben W.: Ich denke aber auch, dass es wichtig ist, dass den Leuten, die sich verkleiden, das klar ist.

Kirsten: Die Teilnehmer kriegen ja immer eine Ausschreibung. Die könnten wir dann ja auch mit euch abstimmen.

Tobi: Wir sind von der Werbung her ja auch in einem Boot.

Kristina: Also könnte man sich auf Sport und Verantwortung mit Untertitel Brasilien einigen?

Tobi: Auf jeden Fall. Wir denken, dass es einfacher ist, sich etwas darunter vorzustellen, wenn man Brasilien mit aufnimmt.

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

Kirsten: Und Sport und Verantwortung kann man dann auch für weitere Feste nehmen und dann nächstes Jahr den nächsten Schwerpunkt setzen.

Thorben P.: Ich finde den Vorschlag auch gut. Es geht dabei nicht darum, die WM zu thematisieren, sondern auch, um Aufklärung zu leisten. Das kann man inhaltlich kreativ umsetzen.

Johannes: Ich finde das unter diesen Bedingungen nun auch in Ordnung.

Kristina: Wir werden nicht verhindern können, dass Caipirinhas ausgeschenkt werden, aber es geht ja auch nicht darum, das komplett zu verhindern, sondern darum, darauf hinzuweisen, dass Brasilien auch etwas anderes ist.

Aljoscha: Also sind wir uns alle einig?

Allgemeine Zustimmung.

Tobi: Ich würde sagen, den Titel brauchen wir jetzt nicht beschließen. Das können wir gleich in kleiner Runde machen.

Aljoscha und Anna gehen um 15.28 Uhr.

TOP 5: Zentralgebäude

Thorben P.: Uns lag der OFD-Bericht vor. Diesen haben wir dann umgehend in die StuPa-Sitzung eingebracht, um ihn dort dann in einem 6-stündigen TOP zu bearbeiten und eine Stellungnahme zu verfassen. Vorher haben wir schon einen Entwurf dazu erstellt, an dem wir bereits ca. 30 Stunden geschrieben haben.

Kristina: Das betonen wir, weil momentan Pressemitteilungen kursieren, die behaupten, dass der AStA versucht hätte, diese Stellungnahme schnell durchzukriegen. Außerdem wird gesagt, dass das StuPa nicht genug Zeit gehabt und dass in der Einladung zur StuPa-Sitzung nicht die Absicht zur Veröffentlichung einer Stellungnahme gestanden hätte. Wir haben es nicht darauf angelegt, die Stellungnahme schnell durchzubekommen. Wir haben uns in der Sitzung sechs Stunden dafür Zeit genommen. Mindestens drei davon waren zur Lesezeit für die Stellungnahme und die vorgelegten Berichte vorgesehen. Das ist auch wichtig für die Mitglieder des AStAs, weil in der Kritik der gesamte AStA mit eingeschlossen wird. Diese Kritik entspricht einfach nicht der Wahrheit. Zudem stand in der Einladung, die nur an StuPa-Interne herausgegangen ist, dass der AStA diese Stellungnahme vorlegt und insofern konnte man sich darauf auch vorbereiten, dass eine Stellungnahme verabschiedet wird, auch wenn die Einladung erst einen Tag vorher herausgegangen ist. Sechs Stunden sind dazu in unseren Augen genug Zeit.

Thorben P.: Die Stellungnahme wurde vorbereitet und im StuPa vorlegt und dort dann weiter bearbeitet. Wir haben sie dort dann auch abgestimmt. Es lag keine Gegenstimme vor. Wir haben das dann am Folgetag noch in die AStA-Sitzung gegeben und sind dort ähnlich verfahren, indem wir sie noch einmal durchgearbeitet und sorgfältig alle Zahlen und Zitate geprüft haben. Dann haben wir die Stellungnahme über alle Kanäle geschickt. Es gibt zwei Versionen. Einmal eine Fassung mit zehn Seiten und dann noch eine, die etwa eine Seite beträgt und die als Pressemitteilung verwendet wird. Die Reaktionen waren unterschiedlich. LGG hat über den Verteiler betont, überrumpelt worden zu sein. Sie waren bei der StuPa-Sitzung nicht vollständig anwesend.

Kristina: Auch andere Listen waren nicht über den gesamten Zeitraum der Sitzung anwesend, beschwerten sich jedoch nicht öffentlich darüber.

Thorben P.: Die Reaktionen auf die Stellungnahme waren meines Erachtens überwiegend positiv.

Kristina: Wir hatten letzte Woche überlegt, je nach Reaktion eine Vollversammlung (VV) einzuberufen. Meine persönliche Einschätzung dazu ist nun, dass die Reaktionen das nicht erfordern. Mit Ausnahme von LGG gibt es keine Kritik und auch die Student_innen scheinen nicht

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

nach einer weiteren Aufklärung zu fordern. Insofern sehe ich eine VV zunächst nicht für notwendig. Wie seht ihr das?

Thorben P.: Wie schätzt ihr die Reaktion der Studierendenschaft bislang ein?

Johannes: Bis jetzt habe ich erstaunlich wenige Reaktionen dazu gesehen. Ich hatte das Gefühl, dass nicht viele den Post gelesen haben. Mein Eindruck ist, dass eine VV aktuell nicht notwendig ist, aber wir sollten das auf jeden Fall im Hinterkopf behalten. Wenn die Uni wieder losgeht, könnten die Diskussionen anfangen.

Paula: ich glaube, dass das viele noch nicht richtig mitbekommen haben, weil ja auch Semesterferien sind. Es kann sein, dass die Reaktionen erst nächste Woche kommen. Momentan würde ich das also wie Johannes sehen.

Thorben W.: Kriegen sie das denn noch einmal, wenn sie wiederkommen?

Paula: Vielleicht sollten wir das dann noch einmal öffentlich machen. Wir könnten es im Hörsaalgang aushängen.

Kristina: Es gibt ja zu anderen Sachen auch immer viel Feedback, und das auch zu Sachen, die der AStA postet. Zu der Stellungnahme zur RPO haben wir sehr viele Reaktionen bekommen. Ich würde die jetzige Stellungnahme nun nicht wöchentlich auf die AStA-Seite stellen, aber es wäre gut, wenn wir die aktuelle Presse immer wieder veröffentlichen. Morgen und übermorgen kommen dazu noch Artikel, die sicherlich auch auf unsere Stellungnahme Bezug nehmen werden. Auf diese Art und Weise können wir das präsent halten und dann anhand der Reaktionen abschätzen, ob eine VV nötig ist oder nicht. Wir sollten in den AStA-Sitzungen weiterhin über das Thema sprechen. Vielleicht kommen die Leute auch konkret auf euch zu und geben euch Rückmeldungen, die ihr dann in die Sitzung tragen könnt, um dann darüber zu beratschlagen.

Thorben P.: Ansonsten gab es jetzt noch jede Menge Presseanfragen. Den LZ-Artikel habt ihr wahrscheinlich schon gesehen, der liegt auch hier aus.

Paula: Bei der LZonline wurde das Thema aber ein bisschen falsch dargestellt, oder?

Thorben P.: Das ist zwei oder drei Tage vor unserer Stellungnahme erschienen und ist ein Brief von ehemaligen Sprecher_innen und NOA-Referent_innen.

Wir bekommen momentan laufend Presseanfragen von Radio und Zeitungen, sowohl regional als auch überregional wegen dem Zentralgebäude. Zudem planen auch weitere Studierendenschaften, dazu Stellung zu nehmen, weil sie befürchten, dass in das Zentralgebäude Gelder fließen, sodass auch sie gefährdet werden.

Der weitere Teil dieses TOPs wurde nicht öffentlich behandelt.

TOP 6: Renovierung und Raumplanung

Kristina: Eigentlich ist die Renovierung schon seit längerem abgeschlossen und es ist auch schon eine Weile her, dass wir 5.000€ vom StuPa bewilligt bekommen haben, jedoch hat uns gerade die Arbeit mit der RPO und dem Zentralgebäude ein wenig ausgebremst. Nun brauchen wir Mithilfe, um die ganzen Pinnwände aufzuhängen und möglicherweise auch, um die Wände zu streichen und alles hier wohnlicher zu gestalten. Wir müssen uns zudem Gedanken dazu machen, wie wir die Räume umstellen und inwiefern wir das Referate-Büro aus- bzw. umräumen, was wir ja schon in der ersten AStA-Sitzung beschlossen hatten. Ich würde dazu demnächst einfach eine E-Mail rumschreiben, damit wir einen Termin festlegen können, an dem wir das machen. Ich hoffe sehr, dass da Mithilfe aus den Referaten kommt. Wir müssen leider auch den Keller aufräumen, da wir da langsam auch von der Uni Druck bekommen. Das wird dann wahrscheinlich am selben Tag

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

passieren. Was die Raumgestaltung betrifft, würde ich mich freuen, wenn Leute, die Ideen und Lust haben, das zu planen, auf mich zukommen würden, sodass wir das in kleiner Runde dann besprechen können.

Nastasja: Ich habe jetzt gerade eine E-Mail mit einem doodle rumgeschickt. Tragt euch da bitte ein, damit wir einen Termin festlegen können.

Kristina: Es ist wichtig, dass das langsam ins Rollen kommt. Das liegt im großen Teil an mir, dass da noch nicht so richtig was passiert ist, aber trotzdem sind wir dabei auch auf eure Mithilfe angewiesen. Ich hoffe auf eure Unterstützung.

Thorben P.: Ton und Licht haben mich schon vor einer Weile angeschrieben, weil sie nicht mehr mit ihren Räumlichkeiten auskommen und daher nach einer dauerhaften Lösung suchen. Sie brauchen mehr Platz. Der Raum müsste in etwa so groß wie das MuFuZi und per Fahrstuhl oder Rampe zugänglich sein. Frau Schwartz sagt, dass das schwierig ist. Die einzige Alternative ist der alte Skripteverkauf von der Fachschaft. Mit denen habe ich nun gesprochen. Sie sagen, dass sie lieber einen Aufenthaltsraum und Arbeitsplätze daraus machen wollen und dazu auch schon Umbauarbeiten beantragt haben. Wenn diese jedoch nicht bewilligt werden, könnte Ton und Licht den Raum nutzen. Trotzdem haben Ton und Licht mir geschrieben, dass es mit den Räumlichkeiten immer schwieriger wird und sie auf jeden Fall etwas brauchen. Nun haben sie angefragt, ob sie vorübergehend das MuFuZi haben können, um dort Sachen abzustellen. Dazu müsste das Schloss ausgetauscht werden.

Kristina: Wollen sie das jetzt bald haben? Das MuFuZi ist erst einmal für den gesamten Europamonat eingeplant, da würde das schon schwierig werden. Ich kann zwar verstehen, dass sie ein Platzproblem haben und ich würde dem auch gerne entgegenkommen, aber ich glaube, dass es schon sehr aufwändig für eine Übergangslösung wäre, ihnen das MuFuZi zu leihen, vor allem, da auch die Schlösser dazu ausgetauscht werden müssten.

Johannes: Außerdem darf das MuFuZi nicht abgeschlossen werden, weil es ein Fluchtweg ist.

Thorben P.: Eigentlich ist das MuFuZi auch zu schade für einen Lagerraum.

Johannes: Ich fände es nicht so schlimm, wenn er eine Zeit lang nicht in Gebrauch wäre. Die Frage ist nur, ob das überhaupt möglich ist.

Adrian: Ich finde, dass das MuFuZi für viele verschiedene Dinge genutzt wird, gerade auch für Einzelveranstaltungen. Wo würde man diese dann in der Zeit unterbringen?

Kristina: Es gibt für die nächste Zeit nicht so viele Anfragen für den Raum, wenn das Semester aber wieder losgeht, treffen sich dort auch immer wieder Leute zum lernen. Das könnte man dann nicht mehr leisten. Wir wissen zudem auch, dass wir das MuFuZi im Mai mehrfach nutzen wollen, gerade für den Europamonat.

Nastasja: Aber ich glaube, dass es einfacher für uns wäre, die Veranstaltungen auf andere Seminarräume zu verlegen, als es für Ton und Licht ist, etwas anderes zu finden. Wir könnten ja jeden Seminarraum für den Europamonat nutzen.

Paula: Das AStA-Wohnzimmer ist auch immer eine Option.

Thorben W.: Eigentlich ist das als Büro und Gästeraum gedacht.

Johannes: Als Gästeraum kann man auch einen anderen Raum nutzen und wenn man dort ein festes Büro hätte, wäre der Raum die ganze Zeit blockiert.

Paula: Was ist denn mit dem Raum, der sowieso noch Ton und Licht gehört, ist der wirklich voll?

Kristina: Als ich drin war, war der schon ziemlich voll.

Kevin: Ton und Licht hatte am Anfang nur einen Raum und dann irgendwann noch einen dazu bekommen. Ich denke nicht, dass es gut ist, als kurzfristige Variante einen großen Raum zu nehmen.

Kristina: Ich frage mich auch, was mit kurzfristiger Übergangslösung gemeint ist, wenn sie noch keinen konkreten Plan haben. Ton und Licht ist damit nicht gedient, wenn sie nun für drei Wochen ihre Sachen unterstellen können.

Adrian: Die Frage ist auch, wenn es aktuell voll ist, scheint der Platz ja trotzdem noch zu reichen,

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

auch wenn es nicht so schön ist. Es ist jetzt nicht so, dass sie gerade den nächsten großen Lautsprecher angeschafft haben und dieser nun nicht mehr reinpasst.

Thorben P.: Sie sagen, vereinfacht ausgedrückt, dass sie inzwischen so stapeln, dass es gefährlich ist, den Raum zu betreten. Ich weiß nicht, inwiefern man eventuell das Equipment durchgehen kann, um zu schauen, was davon wirklich noch benötigt wird, um dann die Sachen, die wenig ausgeliehen werden, im Keller unterzubringen.

Adrian: Der wird doch ohnehin aufgeräumt.

Paula: Da würde dann aber doch jeder rankommen.

Thorben P.: Wir müssen die Kellerzuteilung ohnehin noch klären. Wir müssen gucken, wie die Kellerraumeinteilung ist und ob sie so bleiben soll. Meine Überlegung ist es, Ton und Licht zu sagen, dass das mit dem MuFuZi nicht geht, aber dass wir jetzt mal gucken, dass wir da Tempo reinbringen und versuchen, eine permanente Lösung zu finden. Dazu kann man sich noch einmal mit der Fachschaft zusammensetzen und eventuell auch mal bei Thies Reinck in Erfahrung bringen, ob die Umbaupläne der Fachschaft bewilligt werden. Letztendlich kann man sich dann auch noch überlegen, den Keller mitzuverwenden oder notfalls das Equipment einzuschränken.

Johannes: Vielleicht ist es auch eine Lösung, kleinere Dinge in einem abschließbaren Schrank im Keller zu lagern oder eine Ecke nutzen, die man dann abtrennt.

Kristina: Ich würde sagen, dass wir uns noch mit Ton und Licht zusammensetzen und das so weitergeben und uns selbst auch noch einmal Gedanken darüber zu machen, um nach weiteren Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Das MuFuZi halte ich aber für keine gute Lösung.

Birte: Vor allem, wenn keine Alternative in Aussicht ist.

Kristina: Wenn man das MuFuZi auf unbestimmte Zeit blockieren würde, wäre das sehr ärgerlich, da sind wir uns, glaube ich, einig. Wir können noch einmal in Erfahrung bringen, was genau mit Übergangszeitraum gemeint ist, weil Nastasja ja auch schon meinte, dass es für uns einfacher wäre, Ausweichräume zu finden.

Johannes: Ich fände es auch nicht schwer, auf das MuFuZi zu verzichten, da wir bisher immer eine Alternative gefunden haben.

Kristina: Wir müssen Ton und Licht auch fragen, wie es sein kann, dass sie vor anderthalb Jahren nur einen Raum hatten und inzwischen drei Räume brauchen. Andererseits ist es natürlich schön, wenn sie ihr Equipment erweitern können und sich das alles rentiert. Dem wollen wir auch nicht im Weg stehen.

Thorben P.: Dann setzen wir uns da noch einmal zusammen und treffen uns auch mit der Fachschaft.

Paula: Wann ist denn das Treffen zum Säubern geplant?

Kristina: Eigentlich wollten wir das vor Semesterbeginn machen, das werden wir jedoch jetzt nicht mehr schaffen.

Paula: Die einzige Sache, die ich habe, ist das Konzert im AStA-Wohnzimmer am 13.04. Das sollte dem ja nicht unbedingt im Weg stehen. Danach ist dann aber direkt Ostern.

Kristina: Und danach dann das AStA-StuPa-Wochenende. Die Wochen sind auch immer ziemlich kurz wegen den Feiertagen. Ich weiß selbst noch nicht genau, wann man das geschickt machen könnte. Vielleicht könnten wir das auch an einem Mittwoch anstelle der AStA-Sitzung machen.

TOP7: LAK

Thorben P.: Auf der LAK wurden zwei Themen behandelt. Zum einen gab es Neuigkeiten zur Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG). Hier basteln wir gerade immer

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

noch an unserem Papier, in dem wir unsere Forderungen reingeschrieben haben und welches wir dann der Landesregierung zur Verfügung stellen wollen. Meiner Information nach sollen aus der großen Novellierung nun zwei kleine Novellierungen werden. Eine von den beiden soll sich schwerpunktmäßig mit der Demokratisierung der Hochschulen beschäftigen. Mal gucken, wie weit das inhaltlich gehen wird. Die zweite Novellierung beinhaltet dann Transparenz und die Zivilklausel. Das bedeutet nicht, dass die Zivilklausel eingeführt, aber, dass sie zum Thema gemacht werden wird. Der politischen Einschätzung nach wird die Landesregierung irgendwo zwischen Studierendenschaft auf der einen und Landesrektorenkonferenz auf der anderen Seite hin und herpendeln. Das wäre das Neuste zum NHG. Wahrscheinlich wird der erste Entwurf im nächsten Jahr herumgeschickt, eventuell bekommen wir den ersten Referentenentwurf jedoch schon dieses Jahr zu sehen. Das ist aber eine unverbindliche Einschätzung.

Das zweite Thema der LAK waren Burschenschaften und Verbindungen. Wir hatten uns geeinigt, soweit ich mich erinnere, dass ich zur LAK fahren und das Thema vertagen soll, weil wir der Meinung sind, dass Burschenschaften nicht vereinbar mit der Präambel der LAK sind, man aber dem AStA Göttingen die Chance geben sollte, Stellung dazu zu beziehen und deswegen den TOP zu vertagen. Der TOP war, zur Erinnerung, ein Antrag in Hannover dazu, dass man den AStA der Uni Göttingen bitte ausschließen möge, weil einige seiner Mitglieder in Burschenschaften sind. Das gefällt einigen Studierendenschaften gar nicht und daher wurde es zum TOP gemacht. An dem Tag waren nun acht Studierendenschaften vertreten, darunter auch Göttingen. Aufgrund dessen war es obsolet, den TOP zu verschieben, weil sie eben da waren und ihre Begründung vortragen konnten. Ihrer Meinung nach sind Burschenschaften nicht als diskriminierend oder antiemanzipatorisch anzusehen. Sie haben zudem das Kernprinzip angeführt, dass die Burschenschaften ein privater Teil der AStA-Mitglieder sind und zwar vom AStA Göttingen toleriert werden, diese Tätigkeiten jedoch deswegen nicht unbedingt gutheißen muss. Wir haben dann klar gemacht, dass man nicht gegen etwas sein kann, wenn man es toleriert. Nach Absprache mit Kristina habe ich dann letztendlich doch beschlossen, dafür zu stimmen, dass der AStA Göttingen ausgeschlossen wird. Man braucht eine 2/3-Mehrheit, um einen Beschluss durchzukriegen. Es gab zwei Gegenstimmen, eine Enthaltung und fünf Fürstimmen. Die 2/3-Mehrheit kam daher um eine Stimme nicht zustande. Nach der Abstimmung hat der AStA Hannover, der an dem Tag Gastgeber und mit acht Mitgliedern vertreten war, geschlossen den Raum verlassen. Vor kurzem stand die Gefahr noch im Raum, dass Hannover die LAK dafür verlassen würde, was ein herber Schlag gewesen wäre. Wir haben dann am Folgetag aber noch einmal mit ihnen geredet und beschlossen, dass man weiterhin versuchen wird, etwas zu unternehmen. In der nächsten Sitzung wird daher der Antrag noch einmal gestellt werden.

Die nächste Sitzung ist zudem die konstituierende Sitzung. Die LAK gründet sich jedes Jahr neu. Thema wird es auch sein, eine GO zu erstellen, da es bisher keine gab. Diese wird dann auch eine Präambel haben. Auf Antrag von Vechta soll da dann hineingeschrieben werden, dass die LAK emanzipatorisch und gegen Diskriminierung und Burschenschaften ist.

Zur Abstimmung kann man noch sagen, dass die Hochschule, die sich zum Antrag enthalten hatte, gerne noch die AStA-Mitglieder aus Göttingen persönlich anhören möchte. Die Anderen haben gesagt, dass sie es aus demokratischen Prinzipien schwierig finden, einen AStA auszuschließen.

TOP 8: 50 Tage neuer AStA

Thorben P.: Es gab eine E-Mail von LGG, in der sie Fazit über den neuen AStA gezogen haben. Diese E-Mail wurde über alle Verteiler verschickt.

Kristina verliert die E-Mail.

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

Kristina: Wir haben dazu eine Antwort verfasst. Die E-Mail von LGG wurde an die Presse gegeben. Die LZ hat hier auch angerufen und wird einen Zeitungsartikel über „50 Tage neuer AStA“ verfassen. Wir hätten eigentlich hochschulintern eine Richtigstellung verfasst und wären nicht über die Presse gegangen, sind aber nun im Zugzwang und werden eine Gegenstellungnahme schreiben. Wir haben das als Sprecher_in verfasst und das so auch ausdrücklich reingeschrieben. Wir haben diese Stellungnahme dann an die Presse weitergeleitet. Die JuSo-Hochschulgruppe und QuattroFAK haben ebenfalls eine Stellungnahme dazu verfasst. Die E-Mail von LGG kam am letzten Mittwoch zwei Stunden vor der StuPa-Sitzung heraus. Dementsprechend haben wir LGG in dieser Sitzung direkt zur Rede gestellt, jedoch konnten sie sich nicht dazu äußern, da diejenigen, die die Stellungnahme geschrieben haben, nicht anwesend waren. Uns wurde gesagt, dass wir uns schriftlich an LGG wenden sollen.

Thorben W.: Wann hat die LZ angerufen?

Kristina: Am Montag.

Thorben W.: Und wann habt ihr die Stellungnahme dahin geschickt?

Thorben P.: Am Dienstag.

Kristina: Er wollte das bis Dienstagmittag haben, wir haben sie also Montag am späten Nachmittag geschrieben.

Thorben W.: Hättet ihr das nicht noch über den Sitzungsverteiler schicken können?

Kristina: Ja, zur Kenntnisnahme eigentlich schon. Um Kritik einzubauen hätten wir allerdings keine Zeit mehr gehabt.

Aljoscha kommt um 16.43 Uhr wieder.

Thorben P.: Du hast Recht, wir hätten es noch einmal rumschicken können.

Johannes: Ich hab es jetzt noch nicht gelesen, aber es wäre gut, wenn wir als gesamter AStA überlegen, ob wir dem zustimmen wollen. Somit können wir klarstellen, ob wir uns alle davon angesprochen fühlen und zeigen, dass wir als gesamter AStA hinter euch stehen.

Kristina liest die Pressemitteilung vor, die von den Sprecher_innen verfasst wurde.

Kevin liest die Stellungnahme von QuattroFAK vor.

Thorben P.: Unsere Stellungnahme ist recht sachlich geblieben, da wir ein Gremium der verfassten Studierendenschaft sind und dementsprechend souverän auftreten sollten. Wir hoffen, dass uns das insoweit gelungen ist.

Kristina: Wir haben heute mit dem Artikel von der LZ gerechnet, der wird nun aber wahrscheinlich erst morgen erscheinen. Ich hoffe, dass er nicht zu groß angelegt ist, weil ich so etwas eigentlich nicht in der Öffentlichkeit ausfechten möchte.

Wie wollen wir nun mit dem, was wir geschrieben haben, weiter vorgehen? Ist es in Ordnung, dass es als Sprecher_in veröffentlicht wurde oder wollen wir noch einmal ein Votum dafür einholen, ob ihr dahinter steht?

Adrian: Ich kann mich nur anschließen und stehe dahinter. Ich denke, dass es unfair von LGG ist, uns alle anzugreifen und das auch noch für Dinge, die wir schon richtiggestellt haben.

Kristina: Ich fände es schön, wenn wir es noch einmal abstimmen würden, damit das auch eine Stellungnahme des gesamten AStA ist. Ich möchte mich auch noch einmal dafür entschuldigen, dass wir euch das bisher vorenthalten haben.

Thorben P.: Die ganze Sache war auch ein wenig stressig. Mein Vorschlag wäre aber, dass man es so vorbereitet, dass man in Zukunft ein Pad benutzt, damit alle mitarbeiten können.

Birte: Stand in der Stellungnahme denn auch drin, dass es in Zukunft sinnvoll wäre, dass man bei Kritik direkt auf uns zukommt und dabei nicht über die Öffentlichkeit geht?

Thorben W.: Ja, würde ich schon sagen.

Kristina: Ich würde jetzt, wenn das so beschlossen wird, sagen, dass wir das noch einmal ein wenig umformulieren und aus der Pressemitteilung eine Stellungnahme machen. Wir müssen das dazu noch mit ein paar mehr Fakten unterfüttern und die Zitate herausnehmen. Das könnten wir dann so über den AStA-Verteiler und bei Facebook rausschicken.

Protokoll der AStA-Sitzung 09.04.2014

Thorben P.: Ich bin dafür, dass wir dazuschreiben, dass der AStA aus mehreren Referaten besteht.

Adrian: Ich würde gerne noch mit einzubeziehen, dass es unschön ist, den ganzen AStA kollektiv anzugreifen.

Kristina: Ja, das nehmen wir auf jeden Fall noch so mit auf. Dann können wir ja erst einmal über die Pressemitteilung abstimmen, also so, dass wir sie nachträglich von euch bestätigen lassen und dann machen wir noch eine Stellungnahme fertig, über die wir per E-Mail abstimmen und die wir gemeinsam bearbeiten. Für die Stellungnahme machen wir dann ein öffentliches Pad.

ABSTIMMUNG DURCH KRISTINA:

Der AStA möge beschließen, die Pressemitteilung vom 08.04.14 nachträglich zu bestätigen.
(8/0/1)

ERGEBNIS: Angenommen.

TOP 9: Verschiedenes

Kristina: Ich werde einen Geburtstagskalender besorgen, in dem wir uns alle eintragen können.

Aljoscha: Wir haben gerade bei dem Treffen mit dem Hochschulsport ein Farbkonzept ausgearbeitet. Es werden nun auch die Facebook-Veranstaltungen erstellt. Mit den Flyern und Plakaten lassen wir uns noch Zeit.

Als Nachtrag zu meinen Mitteilungen: Der Radspeicher wird im Semesterticket dahingehend geändert, dass man im Winter wieder zum nächsten Winter das Ticket wählt. Das ist sinnvoller, weil wir feste Verträge mit dem Metronom und dem HVV haben.

Thorben schließt die Sitzung um 17.15 Uhr.

Nächste Sitzung: 16.04.14

Das AntiRa-Referat ist verantwortlich für die Verpflegung der nächsten Sitzung.

Datum, Unterschrift Sprecher_in

Datum, Unterschrift Protokollant_in